

3848/J XX.GP

der Abgeordneten DDr. Niederwieser; Mag. Guggenberger, Mag. Wurm und Genossen

an die Frau Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales betreffend Inanspruchnahme der neuen Arbeitszeitmodelle wie Bildungskarenz, Solidaritätsprämienmodell und Karenz mit Einstellung einer Ersatzkraft

Durch das Arbeitsvertragsrechtsänderungsgesetz 1997 wurden einige interessante und wichtige Einstiege in neue Formen des „Arbeit - Teilens“ beschlossen, die in der öffentlichen Darstellung sehr stark von der Pensionsreform überlagert worden sind. „Von der politischen Diskussion weitgehend unbeachtet...“ schrieb etwa Michael Völker im Standard vom 8. November 97; oder „kaum wahrgenommen...“ Robert Minsk im Profil vom 17.11.97.

Trotzdem ist zu bemerken, daß Arbeitnehmer zunehmend diese Möglichkeiten erkennen bzw. sich danach erkundigen. Daher wird auch immer wichtiger, daß nunmehr die Information auch über das Arbeitsmarktservice intensiviert und die Praxis der Handhabung vereinheitlicht wird.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Frau Bundesministerin für Gesundheit, Arbeit und Soziales die folgende

Anfrage:

1. Wie ist Ende Februar 1998 der Stand der Anträge um Weiterbildungsgeld aus der Arbeitslosenversicherung für die Inanspruchnahme der Bildungskarenz, wenn möglich nach Bundesländern und Geschlecht und wieviele davon sind bereits genehmigt?
2. Wie ist Ende Februar 1998 der Stand der Anträge für das Modell „Karenzierung mit Einstellung einer Ersatzkraft“ wenn möglich ebenfalls nach Bundesländern und Geschlecht und wieviele davon sind bereits genehmigt?
3. Wie ist Ende Februar 1998 der Stand der Anträge für das Solidaritätsprämienmodell, wenn möglich ebenfalls nach Bundesländern und Geschlecht und wieviele davon sind bereits genehmigt?
4. Lassen die ersten Erkenntnisse bereits Rückschlüsse darauf zu, in welchen Branchen und von welchen Altersgruppen von Arbeitnehmern die einzelnen Modelle besonders nachgefragt werden?
5. In welcher Form ist vorgesehen, die Einführung dieser neuen Modelle für eine solidarische Arbeitsverteilung wissenschaftlich zu begleiten?